

**AUSGEBEN  
AM 29. MÄRZ 1921**

— № 335100 —

KLASSE **77g** GRUPPE 1

**Otto Tiedt in Hagen i. W.**

**Verdecktes Orchester für Theater.**


 REICHSPATENTAMT  
 PATENTSCHRIFT

— № 335100 —

KLASSE 77g GRUPPE 1

Otto Tiedt in Hagen i. W.

Verdecktes Orchester für Theater.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. Juli 1920 ab.

Die Verdeckung des Orchesters im Theater war bisher unzulänglich, und zwar aus dem Grunde, weil der Kapellmeister hoch genug sitzen mußte, um die Vorgänge auf der Bühne  
 5 sehen zu können und den Sängern sichtbar zu bleiben. Dieser bekannte Sitzplatz des Kapellmeisters bedingt eine Einzwängung des Orchesters zwischen Bühne und Parkett. Da der Kapellmeister den Zuschauern mit dem Rücken  
 10 zugewendet saß, war es bisher nicht möglich, den Orchesterraum unter das Parkett zu verlegen, weil die Musiker nicht hinter den Rücken des Kapellmeisters und auch nicht zu tief unter das Niveau des Kapellmeisters gesetzt werden  
 15 können. An eine Unterbringung der Musiker unter dem Parkett konnte also nicht gedacht werden.

Mit vorliegender Erfindung werden diese Mängel beseitigt, und zwar in der Weise, daß  
 20 das ganze Orchester gewendet worden ist, so daß der Kapellmeister mit dem Rücken nach der Bühne zu sitzen kommt.

Diese Unterbringung des Orchesters ermöglicht eine Sitzart wie bei Sinfoniekonzerten,  
 25 d. h. der Orchesterkörper ist nicht so in die Länge gezogen, was für die Klangwirkung ein großer Vorteil ist.

Erreicht wird dies durch die Anbringung eines Spiegels, welcher gewissermaßen eine Verdoppe-  
 30 lung des Kapellmeisters bewirkt, indem die Sänger den Kapellmeister im Spiegel, die Musiker jedoch die Person des Kapellmeisters selbst sehen. Die Vorteile dieser Anordnung

sind: 1. Es kann dem Orchesterraum eine unbeschränkte Größe gegeben werden, ohne  
 35 das Parkett zu verkleinern; im Gegenteil können unter normalen Verhältnissen noch zwei bis drei Parkettreihen in den Theatern mehr gebaut werden. 2. Es fallen die vielen Pult-  
 40 lampen der Musiker fort, weil der Orchesterraum von der Decke aus beleuchtet wird. 3. Der Orchesterraum kann bequem bis zu einer geringen Öffnung überdeckt werden, wie es  
 von Richard Wagner für seine Werke gefordert worden ist. 4. Die ausübenden Künstler im  
 45 Orchester sind den Blicken des Publikums entzogen, was für das ungestörte Genießen eines Kunstwerkes ein großer Vorteil ist.

In der Zeichnung stellt Fig. 1 einen senkrechten Durchschnitt dar. Fig. 2 läßt die  
 50 Öffnung zum Orchester von oben erkennen. Fig. 3 stellt den Orchesterraum von oben gesehen dar. In allen drei Figuren ist *a* der Sitz des Kapellmeisters und *d* das Pult; *b* ist der Spiegel; *c* ist eine schräge Fläche zur besseren Brechung  
 55 des Schalles.

## PATENT-ANSPRUCH:

Verdecktes Orchester für Theater, dadurch gekennzeichnet, daß der Kapellmeistersitz  
 60 (*a, d*) zunächst der Bühne liegt und den Sängern auf der Bühne durch einen Spiegel (*b*) sichtbar gemacht wird, während die Orchestersitze nach dem Zuschauerraum hin und im wesentlichen unter den ersten Par-  
 65 kettreihen liegen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

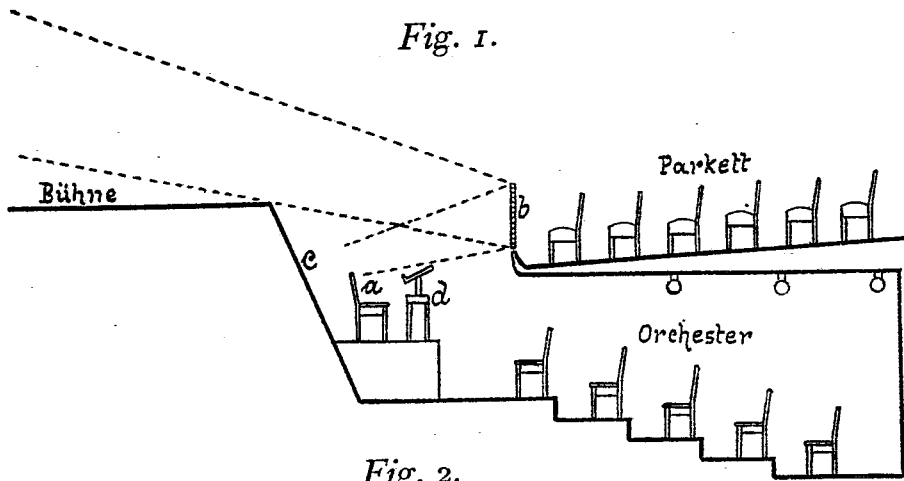


Fig. 2.

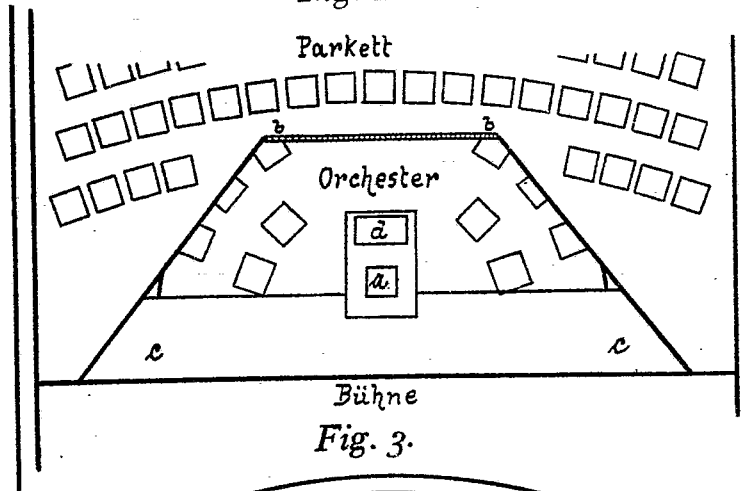


Fig. 3.

